

Predigt „Geöffnete Augen“ Joh. 16 – 16.05.21

Was kommt Euch entgegen, wenn ihr dieses Bild anschaut? Unschuld, vertrauensvoll, wach, offen, naiv??

So geht's den Jüngern in Kap 16 garantiert nicht. Sie sind verwirrt, voll Fragen, beunruhigt, verunsichert und vor allem auch überfordert durch das, was Jesus sagt.

Geht es Euch manchmal auch so, wenn Ihr in der Bibel einen komplizierten Text lest?

Jesus möchte noch viel mehr loswerden, bevor er sie verlässt, aber er weiss, es ist so schon fast zuviel für sie, all die Aussagen übers verlassen und Verfolgung.

Jesus weiss aber auch, wie es am Ende vom Tunnel, das heisst, seiner Verurteilung und Hinrichtung aussehen wird: Eine neue Schöpfung wird geboren sein. Folie V 21-22, 33 Deswegen bringt er das Gleichnis der Geburt. Er wird nicht nur einfach den Tod rückgängig gemacht haben wie bei Lazarus, sondern er wird zu einem neuen Leben mit einem neuen Körper geboren sein in eine neue Wirklichkeit.

Und an dieser neuen Wirklichkeit werden die Jünger auch schon Anteil haben durch den Heiligen Geist, den er schicken wird. Von dem redet er. Was dieser für Aufgaben hat, sehen wir gleich. Aber zuerst sagt Jesus den Jüngern und uns zu: Seid getrost, Ihr macht Euch Sorgen, weil ich nicht mehr bei Euch sein werde und weil die Welt auf Euch losgehen wird, wie sie es bei mir getan hat.

Aber die Welt hat nicht mehr das Sagen: ich habe sie überwunden. Diese Welt mit ihrer Wirklichkeit habe ich durchdrungen mit meinem neuen Königreich und mit meinem Geist, dem Heiligen Geist eben.

Seid also nicht bedrückt und angstvoll: ich habe die Welt überwunden. Sorgt Euch nicht, ich Sorge für Euch! Wir haben heute und auch morgen allen Grund so dreinzuschauen wie dieses Mädchen! Jesus sagt auch: diese neue Freude von meiner konstanten Gegenwart in Euch, im Heiligen Geist nämlich, die kann Euch niemand mehr nehmen!!

Unser Herz soll sich freuen! – ja, die Welt ist voll Sorgen, Krankheit, Tod, Stress und Leid, aber Jesus hat durch seinen Geist all das durchdrungen und überwunden. Er ist hindurchgegangen und wir folgen ihm nach. Wir gehen an seiner Hand und mit seinem Geist in uns durch all diese Dinge. Und wir wissen, dass wir nicht in der Sackgasse landen, sondern in der neuen Wirklichkeit! Die ist in uns im Heiligen Geist schon jetzt da, sie wird sich noch mehr entfalten. Das alte wird uns plagen, aber nicht mehr fertig machen. Jesus hat versprochen, dass er uns durch den Tunnel ins Ziel führen wird!

Wenn ich die Jünger so ansehe, dann scheinen sie mir drei grosse Fragen gehabt haben Folie 1. Aber wie sollen wir denn die gute Botschaft vom Reich Gottes weiter erzählen, wenn Jesus nicht mehr da ist? Es war ja schon für ihn schwierig, kaum jemand hat ihm geglaubt. Uns werden sie ja erst recht nicht glauben!

2. Wie sollen wir uns an all das erinnern, was Jesus die ganze Zeit erzählt?.

Und 3. Woher sollen wir als sterbliche Menschen denn die Vollmacht für unseren Auftrag herholen, wenn Jesus weg ist?

Wir sehen diese Fragen und Ängste bestätigt nach dem Tod von Jesus: 1. die Jünger haben sich versteckt und eingeschlossen. 2. Sie haben den Frauen nicht geglaubt, dass Jesus nicht mehr im Grab ist, weil sie sich nicht mehr erinnern haben und 3. Sie sind wieder im alten Beruf als Fischer arbeiten gegangen, weil ihnen ihr Auftrag aussichtslos vorgekommen ist.

Jesus hat ihnen im Kapitel 16 ihre Fragen beantwortet.

Jesus weiss, dass sie ihn brauchen werden. Darum wird er einen wie ihn senden, den Heiligen Geist. Einen Beistand, Fürsprecher, einen zu unserer Hilfe Herbeigerufenen. Er ist unser Anwalt.

Aber zuerst ist er der Staatsanwalt – also der Ankläger – derjenigen, die sich Jesus verweigern.

Folie Generell macht der Heilige Geist die Augen auf für die noch unsichtbare Wirklichkeit und Realität – er verbindet Himmel und Erde

1. Was macht er mit der Welt als Staatsanwalt?

Folie Der heilige Geist öffnet die Augen der Welt.

In einem Gerichtsprozess wird der Heilige Geist als Staatsanwalt die Welt überzeugen, überführen, richten und strafen. Es sind nicht die Jünger, die das tun müssen.

Folie In den Versen 8-11 wird das Verfahren beschrieben:

a) Die Welt gibt es nicht von selber zu. Sie leugnet Jesus, sie ist gleichgültig oder feindselig Jesus gegenüber. Sie nimmt lieber Zuflucht zu irgendeinem Aberglauben.

Die grosse Kernsünde ist genau das: die Weigerung, an Jesus zu glauben. Aber der Heilige Geist wird genau das ans Licht bringen. Alles andere, was wir so Sünde oder Schuld nennen, das kann und wird durch Jesus geheilt.

b) der Heilige Geist stellt die Gerechtigkeit von Jesus ins Licht. Oft fühlen wir uns so machtlos in Diskussionen mit Menschen, die nicht glauben. Die Bestätigung von der Gerechtigkeit von Jesus ist seine Auferstehung. Jesus verschwindet von den Toten zum Vater und die Jünger sehen ihn nicht mehr - ausgerechnet das Nicht-mehr-sehen beweist, dass das Kreuz nicht Gericht war sondern Beweis von Jesu Gerechtigkeit und Anerkennung durch Gott den Vater im Himmel.

c) Der Heilige Geist weist die Welt zurecht, weil sie sich Satan zur Verfügung gestellt hat. Es gibt keine Entschuldigung mehr, diesem Herrscher der Welt nachzufolgen. Er hat nämlich sein Hauptdruckmittel, das Recht über den Tod verloren als Jesus am Kreuz gestorben und dann auferstanden ist. Der Fürst der Welt hat das Recht verloren, diejenigen, die an Jesus glauben, anzuklagen. Das Gericht ist vollzogen.

Für uns heute heisst das konkret: Der Heilige Geist hat die Aufgabe, durch unsere Worte und unser Leben die Welt überzeugen und überführen.

Aber zuerst: **Folie** Lasse ich mich vom Heiligen Geist überzeugen, meine Schuld anzuerkennen? Lasse ich mich dann auch zurechtweisen und ändere mein Leben, indem ich ganz Jesus vertraue? Schlage ich mich auf die Siegerseite?

Wenn ich mich verweigere, bleibe ich unaufgeklärt, selbstgerecht und ich bleibe im Gericht.

2. Wie hilft der heilige Geist uns, den Jüngern?

Folie Der Heilige Geist öffnet uns die Erinnerung und die Verständnisaugen.

Folie V 12-14 Wie schon gesagt, die Jünger konnten sich vieles noch nicht im Detail vorstellen. Der heilige Geist hat sie aber nach Pfingsten in alle Wahrheit geleitet, das heisst, er hat sie einerseits an all die Wahrheit erinnert, die ihnen Jesus gesagt hat. Und als zweites hat er ihnen die Dinge, die Jesus gesagt hat, erklärt also ihnen dafür die Augen geöffnet. Das neue Testament ist das Resultat davon. Und der Heilige Geist tut es für uns bis heute noch genau so. Ohne seine Hilfe verstehen wir die Bibel nicht, darum ist es so wichtig, dass wir um Hilfe bitten, bevor wir zu lesen anfangen! Und wir sollen auch keine Angst davor haben, unseren Glauben zu verteidigen: Jesus hat versprochen, dass der Geist uns die Worte geben wird, die wir brauchen!

Das heisst für uns heute: Folie Es ist entscheidend, uns jeden Morgen notfalls auch nur einen kürzeren Moment zu nehmen, um den Heiligen Geist um seine Hilfe bitten: für das was wir am Tag zu tun, zu lesen und zu reden haben! Ich bin so froh um das Gebet der Nachosterliturgie: ich bitte, dass Gottes Auferstehungskraft an mir sichtbar wird. Es ist eine Kraft, die Tote auferweckt hat und ich bitte um nichts weniger!

Folie 3. Der Heilige Geist öffnet uns die Augen für das, was im Himmel geschieht. Er zeigt Zusammenhänge, was Gott vorhat.

Folie V 23-27 Zum dritten Mal ermutigt Jesus seine Jünger: Bittet in meinem Namen und der Vater wird es euch erfüllen.

Daher also soll die Autorität der Jünger für ihre Aufgabe kommen! Die Apostelgeschichte zeigt auch, dass sie sie bekommen haben.

Nur, wie bekommen wir Zugang dazu?

Schon wieder sind wir damit konfrontiert: was machen wir falsch, wenn doch so viele unserer Gebete gar nicht erfüllt werden. Oder verspricht uns Jesus Dinge, die er nicht halten kann? Meint er es nicht gut mit uns? Was passiert mit all meinen Gebeten? Wie gewinne ich Anteil an dieser göttlichen Kraft?

Auch zum Beten brauchen wir den Heiligen Geist, damit er uns die Augen öffnet, was denn der Wille und die Absicht von Jesus ist. Wir können nur „In Jesus Namen“ bitten, wenn das was wir bitten auch ihm entspricht. Sonst missbrauche ich seinen Namen.

Wir haben nun schon öfter das Vater unser auf meditative Weise gebetet. Das Vater unser war wie der Leitfaden für die Gebete zwischen den Zeilen.

Was dort drin enthalten ist, das ist ja im Willen von Jesus und dem Vater, den wir in diesem Gebet ja auch direkt ansprechen! Wir dürfen den Vater direkt ansprechen, weil der Vater uns lieb hat!

Einmal mehr wollen wir das tun:

Folie *Unser Vater im Himmel, Dein Name werde geheiligt! Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden*

... Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Dieses Bitten, dass Gottes Heiligkeit und Herrlichkeit sichtbar werden sollen, ist das A und O der Bitte im Namen Jesu. Gott soll verherrlicht werden, die Ehre bekommen. Darum geht es in der ganzen Schöpfung in der ganzen Welt. Er hat die Herrschaft angetreten, ja sein ist das Reich und die Kraft! Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe! Das bete ich nur, wenn ich ihm völlig vertraue. Auf diesem Bitten im Vertrauen liegt die Verheissung.

Folie *Unser täglich Brot gib uns heute.* Was für eine Bescheidenheit. Nur das tägliche Brot und nur heute; das bedeutet, daß wir diese Bitte morgen wieder beten werden. Mit dieser Bitte anerkennen wir die einfachsten Lebensgrundlagen als Geschenk. Sie sind keine Selbstverständlichkeit. Doch beten und leben wir tatsächlich so – bete ich täglich und bin ich täglich dankbar? Brauche ich Bohnen im Hosensack, wie Lisi erzählt hat? Ist es wahr, dass wir uns nicht sorgen für den morgigen Tag?

Folie *Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern!* Wie ernst sprechen wir diese Bitte aus? Wie ausgeprägt ist unser Friedenswille, unsere Bereitschaft, eigene Schuld wahrzunehmen und anzuerkennen - sie vor Gott zu bringen? Wie gross ist unser Wille einzugestehen, daß wir Vergebung brauchen? Wie stark ist unsere Bereitschaft, unseren Mitmenschen zu vergeben und loszulassen, was sie uns angetan haben?

Folie Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen! Ein Lieblingsthema in der heutigen Diskussionen über Gott: Wie können wir Gott rechtfertigen, wenn er so viel Böses zulässt? Wie können wir von einem allmächtigen Gott der Liebe und Güte reden? Widerlegt das Vorhandensein des Bösen nicht die Existenz des allmächtigen Gottes?

Wenn wir in Jesu Namen beten, realisieren wir, dass wir Menschen selbst Religion und Recht, Politik und Moral, Kultur und Bildung verdrehen und zum Bösen gebrauchen. Wenn wir in seinem Namen beten, wird uns klarr, dass gerade weil Gott uns Menschen Freiheit zu entscheiden geschenkt hat, hat er auch dem Nein zu ihm Raum gegeben. Dieses Antigöttliche, dieser Fürst der Welt wurde nun durch Jesus überwunden. In mir müsst ihr keine Angst haben, sagt er uns nun.

Skeptiker sehen Anfechtung, Prüfung oder Versuchung oft als ein Versagen Gottes oder sogar als Beweis seiner Ohnmacht und Nicht-Existenz. Im Namen Jesu weiss ich, dass Jesus einen Krieg dagegen geführt und gewonnen hat. Und ich bin mit den Rückzugsscharmützeln konfrontiert. Aber meine Gewissheit steht dahinter, dass Gott die Macht des Bösen in Christus gebrochen hat und daß er auch uns vom Bösen erlösen kann und erlösen wird. Meine Gebete in Jesu Namen sind denn auch geprägt von dieser Bitte: erlöse nicht nur mich, sondern erlöse die ganze Schöpfung davon!

Eph 3,10 Gottes Absicht war es, dass Mächte und Gewalten im Himmel durch seine Gemeinde den Reichtum seiner Weisheit erkennen... 13 Deshalb verliert nicht den Mut wegen meiner Gefangenschaft. Dass ich euret wegen leide, ist für euch eine Ehre.

16 Ich bete, dass er euch aus seinem großen Reichtum die Kraft gibt, durch seinen Geist innerlich stark zu werden... 20 Durch die mächtige Kraft, die in uns wirkt, kann Gott unendlich viel mehr tun, als wir je bitten oder auch nur hoffen würden. 21 Ihm gehört alle Ehre in der Gemeinde und durch Christus Jesus für alle Zeit und Ewigkeit. Amen.

Vater unser als persönliches Gebet für uns alle.